

"Demenz. Ein schwieriger Begriff, manche wissen nicht ganz worum es geht.

Klären wir einmal das grundlegende.

Was sind so die Veränderungen im Rahmen einer Demenzerkrankung?"

"Ja, zu Beginn einer Demenzerkrankung

stehen Gedächtnisstörungen im Vordergrund.

Menschen können sich oft nicht mehr an Ereignisse erinnern die

vielleicht ein zwei Stunden vorher passiert sind oder auch nur bruchstückhaft erinnern.

Zum Beispiel können sich die Menschen nicht mehr erinnern was sie vor zwei Stunden

gegessen haben aber sie können sich erinnern wie die Mutter die Marillenknödel gekocht hat.

Sie vergessen, am Anfangsstadium kommt es auch oft zum vergessen von Name und von Terminen.

Es kommt auch zu Orientierungsstörungen am Beginn einer Demenzerkrankung.

Zu Beginn

sehr häufig in fremder Umgebung und später dann oft auch in der eigenen Umgebung.

Es kann passieren, dass zum Beispiel

Menschen in einem Restaurant nicht mehr zu ihrem Platz zurück finden.

Es kommt auch im Rahmen einer Demenzerkrankung

dazu, dass Menschen nicht mehr

Entscheidungen treffen können nicht mehr gut planen können,

nicht mehr Urteile fällen können.

Das zeigt sich dann im Alltag, dass Personen

dem Wetter entsprechend nicht gekleidet sind."

"Was brauchen denn Menschen die an Demenz erkrankt sind?"

"Menschen die an Demenz erkrankt sind, brauchen vor allem Menschen die sie verstehen, die bereit sind in ihre Welt einzusteigen.

Sie brauchen in einer Welt die für sie zunehmend verunsichernd wird, Halt, und Trost und Liebe und Zuwendung.

Sie brauchen vor allem, dass sie als Person wahrgenommen werden mit ihren persönlichen Bedürfnissen.

Und nicht nur als die Krankheit. Sie brauchen soziale

Kontakte, sie brauchen Unterstützung aber keine Bevormundung."

"Was ist hilfreich für die Angehörigen und Betreuungspersonen in Bezug mit den Betroffenen?"

"In erster Linie ist es mal wichtig, dass man sich mit dem Krankheitsbild gut auseinandersetzt, dass man weiß wie die Krankheit verläuft, wo man Hilfe suchen kann, welche Möglichkeiten es gibt, und dass man auch sich Techniken aneignet mit denen man den Personen kommunizieren kann.

Sehr hilfreich ist da die Validations Methode, weil es ist eine Methode die einerseits eine sehr einfühlsame Grundhaltung verbindet.

Und spezielle Kommunikationstechniken.

In der Validation werden die Personen so akzeptiert wie sie sind.

Man versucht sie nicht zu verändern,

wenn zum Beispiel ein 85-jähriger Mann im Tageszentrum sagt er möchte, er muss zu seiner Mutter nach Hause,

dann ist es nicht zielführend oder sinnvoll sich in unserer Realität zu orientieren, sondern es ist besser wenn man auf seine

Gefühlsebene geht und sagt die Mutter braucht sie.

Durch das Sprechen über die Mutter kann der alte Mann seine Gefühle ausdrücken. Und es kann eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden.

"Sie haben jetzt schon das Tageszentrum erwähnt. Welche Möglichkeiten bietet ein Tageszentrum für betroffene Personen?"

"Spezielle Betreuung gibt es in zwei Tageszentren des FSW, und zwar das Tageszentrum Liesing und das Tageszentrum mit Schwerpunkt in der Oriongasse.

Beide Tageszentren bieten einen strukturierten Tagesablauf der speziell an die Bedürfnisse der betroffenen Personen angepasst ist."

"Welche Aktivitäten gibt es denn, die den Bedürfnissen der Menschen die jetzt an Demenz erkrankt sind

entsprechen, was machen die?"

"Sehr gut

kann man Menschen über Musik und Tanz erreichen, in allen Stadien der Demenz. Musik hat einen sehr auffordernden

Charakter und weckt Erinnerungen.

Auch körperliche Aktivierung

wirkt sich sehr positiv in allen Stadien der Demenz aus, zum Beispiel Bewegungsspiele oder Bewegung, Bewegungsübungen im Sitzen.

Fähigkeiten des Langzeitgedächtnisses

bleiben auch relativ lange erhalten, deshalb ist spielerisches Gedächtnistraining

auch sehr sinnvoll.

Zum Beispiel

das Abrufen von Sprichwörtern oder Redewendungen."

"Jetzt ist es oftmals auch für die Angehörigen schwierig damit umzugehen aber auch da bietet ein Tageszentrum

Unterstützung. Was gibt es da?"

"Im Tageszentrum in der Oriongasse gibt es alle zwei Monate eine

Angehörigengruppe wo sich Angehörige treffen, zum Austausch. Es gibt auch die Möglichkeit für beratende

Gespräche,

Entlastungsgespräche,

und ja ganz besonders schön ist es, wenn Angehörige, wir laden die Angehörigen auch immer zu festen und Veranstaltungen ein,

hin zu unseren Tanzcafes und Kulturnachmittagen.

Und da werden auch unter anderem immer

spezielle Köstlichkeiten serviert und das

gemeinsame Essen regt, ja macht Spaß, regt die Sinne an und ja und weckt auch

Erinnerungen an früher."